



„Ich will es einmal wagen,
das Eis, das muß doch tragen!
Wer weiß?“

Das Büblein stampft und hacket
mit seinen Stiefelein;
das Eis auf einmal knacket,
krach! — bricht's hinein.
Das Büblein platscht und krabbelt
als wie ein Krebs und zappelt
und schreit:

„O helfst! ich muß versinken
in lauter Eis und Schnee.

O helfst! ich muß ertrinken
im tiefen, tiefen See!“
Wär nicht ein Mann gekommen,
der sich ein Herz genommen —
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus;
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus
das Büblein hat getropfet.
Der Vater hat geklopset
es aus — zu Haus!

83. Der Blumen Schlaf.

(Sev.)

Wo sind alle die Blumen hin?
Schlafen in der Erde drin,
weich vom Schneebettchen zugedeckt,
stille nur, daß sie niemand weckt.
Uebers Jahr mit dem Sonnenschein
tritt der liebe Gott herein,
nimmt die Decke hinweg ganz sacht,
ruft: Ihr Kinder, nun all erwacht!
Da kommen die Köpschen schnell herauf,
da thun sie die hellen Augen auf.

84. Rabe.

(Sev.)

Was ist das für ein Bettelmann?
Er hat ein kohlschwarz Röcklein an